

Maria Cristina Cobo Mahecha

Sie wurde am 19. April 2004 von einer bewaffneten Gruppe entführt, gefoltert und hingerichtet

Geboren am 16. März 1975 in der Gemeinde Castillo/Meta. Bei einem Brand in ihrem Haus trug sie schlimme Verbrennungen davon, ihre ältere Schwester starb. Mit ihrer Mutter zog sie nach Villavicencio, besuchte dort die Schule und legte das Abitur ab. Dann machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester, wurde im Jahre 2002 Oberschwester. Sie fand Arbeit im Rathaus von Calamar, wo sie mit der Gesundheitsbeauftragten zusammenarbeitete.



Im Februar 2004 begann Maria Cristina ein Aufbaustudium im Fach Krankenhaus-Management in Bogotá, reiste deshalb alle acht Tage zwischen Villavicencio und Bogotá hin und her.

Am 19. April 2004 wurde Maria Christina von einer bewaffneten Gruppe entführt, als sie um 11 Uhr morgens ein öffentliches Verkehrsmittel verließ. Sie war auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz im Rathaus von Calamar und kam

gerade aus Bogota, wo sie ihrem Studium nachgegangen war.

Einer der Auftragsmörder erzählte bei einer öffentlichen Anhörung, wie sie schrecklich gefoltert und grausam hingerichtet worden war.

Ihre sterblichen Überreste wurden bis heute nicht gefunden